Schwerter Wochenblatt

Nr. 82. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch den 16. October 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Wir laden zu recht zahlreichen neuen Bestellungen auf das „Schwerter Wochenblatt" zu dem am 1. Oktober begonnenen 4. Quartal ergebenst ein.

Anzeigen aller Art finden durch das „Schwerter Wochenblatt" in den Kreisen Dortmund und Iserlohn die weiteste Verbreitung.

Die Abonnenten des „Schwerter Wochenblattes" erhalten den jeden Sonnabend erscheinenden „Familienfreund" umsonst.

Schwerte, im Oktober 1872.

Die Expedition.

Das 30. Märk. Lehrer-Gesangfest zu Schwerte.

Tages Arbeit, Abends Gäste,
Saure Wochen, frohe Feste,
Das sei unser Losungswort.

In rühriger Weise hatte das Festcomitee in den letztverflossenen Wochen alle ihm zu Gebote stehenden Kräfte entfaltet, um das in unsrer Stadt anberaumte 30. Märk. Lehrer-Gesangfest zu einem möglichst lieblichen Feste zu gestalten. Dank dem opferfreudigen Entgegenkommen der schwerter Bürgerschaft und der anrenzenden Dorfbewooner ist es demselben gelungen, seine Aufgabe über alles Erwarten in schönster Weise zu lösen.

Am Mittwoch, den 9., Vormittags, war schon Alles zum Empfang der lieben Gäste bereit. Die Hauptstraßen unsrer Stadt hatten ein festliches Gewand angelegt und riefen den erscheinenden Festgenossen ein stummes, aber herzliches Willkommen entgegen. Ein Theil des Comitees empfing die Gäste am Bahnhof und führte sie nach dem Hôtel Sternberg, wo Andere damit beschäftigt waren, die Quartierbillets zu vertheilen. Zur allgemeinen Freude mehrte sich die Zahl der Ankommenden mit jedem Zuge und waren bis gegen Abend bereits 130 Fremde angelangt, nicht gerechnet diejenigen, welche ohne Freiquartier zu beanspruchen erschienen waren, so daß die Gesammtzahl der erschienenen Gäste sich wohl schon auf 160 belaufen mochte. Wie leuchteten nun die Augen, wenn sie ein paar bekannten treuen Augen begegneten! Wie schauten die jüngeren Genossen so froh zu den grauen Häuptern der alten Kollegen empor, welchen das Jugendfeuer noch im Auge glühte! In jedem Zuge des Gesichtes war der alte Schulmeistervers zu lesen:

Wir zogen so lustig, ja lustig von Haus
Und ließen daheim unsern staubigen Flaus.
Das Reisen thut jedem Meister gut
Und nützet nachträglich der jungen Brut.

Gegen 9 Uhr Vormittags fand die General-Versammlung statt, an welche sich am Nachmittage Conferenzen über die brennendsten Fragen auf dem Schulgebiete anschlossen. Die Naterpstiftung war in der angenehmen Lage, an unterstützungsbedürftige Lehrerwittwen der Grafschaft Mark 210 Thlr. vertheilen zu können und zwar erhielten 18 Wittwen je 10 Thlr. und zwei je 15 Thlr. Sodann wurde der Versammlung durch Rektor Thiel (Bochum) die angenehme Mittheilung, daß die Regierung den Beschluß der Ostercon-ferenz in Hagen acceptirt habe und jetzt dem Ministerium zur Genehmigung vorliege. Darnach würden für dieses Jahr schon 20 Thlr. Dividende vertheilt werden können, so daß jede Wittwe 70 Thlr. erhielte. Ferner wurden folgende Resulutionen, welche vom geschäftsleitenden Ausschuß des deutschen Lehrervereins eingesandt worden, angenommen: 1. Eine Aenderung der bisherigen Form der Schulinspection ist ein wesentliches Bedürfniß der Gegenwart. 2. Zu einer Beaufsichtigung der amtlichen Wirksamkeit der Lehrer sind nur erfahrene Pädagogen geeignet. 3. Die Inspectionsbezirke müssen so abgegrenzt sein, daß der Bezirksinspector im Stande ist, jede Schule wenigstens einmal in jedem Semester zu inspiciren. 4. Das Inspectorat ist in der Regel ein selbstständiges Amt. 5. die äußeren Angelegenheiten jeder Volksschule werden durch einen Schulverstand verwaltet, in welchem der Lehrer Sitz und Stimme hat. Die übrigen Mitglieder desselben sind berechtigt, von der amtlichen Thätigkeit des Lehrers Kenntniß zu nehmen. 6. Die Localinspection in ihrer bisherigen Gestalt wird durch diese Einrichtung überflüssig. 7. So lange der Religionsunterricht einen integrirenden Theil des Schulunterrichts bildet, hat der Schulinspector auch jenen zu beaufsichtigen. Handelt es sich um die Beaufsichtigung eines Religionslehrers, welcher nicht der Confession des Schulinspektors angehört, so hat dieser bei der Inspektion einen von der betreffenden Religionsgesellschaft ihm zu präsentirenden Vectreter als Sachverständigen zu Rathe zu ziehen. Dieser muß auch berechtigt sein, von der Thätigkeit des betreffenden Religionslehrers jederzeit Kenntniß zu nehmen. 8. Der Lehrplan wird nach seinen Grundzügen von den competenten Behörden entworfen. Die detaillirte Ausarbeitung desselben, namentlich die Vertheilung des Stoffes auf die einzelnen Classen, die Feststellung der Lehrmethode und der dabei anzuwendenden Lehrmittel bleibt den Leitern der einzelnen Schulen in Gemeinschaft mit ihren Lehrerkollegien überlassen. Die so ausgearbeiteten Lehrpläne unterliegen nebst den vorgeschlagenen Lehrmitteln der Bestätigung durch den Schulinspektor.

Abends 6 Uhr war die erste Probe und nachher versammelte man sich im Hotel Sternberg zu einer gemüthlichen Zusammenkunft. Aus der Stadt wie vom Lande war man zahlreich herbeigeströmt — ein ehrendes Zeugniß für das Interesse, das man hierorts am Lehrerstande nimmt — und man fühlte sich bald recht traulich im Kreise der Lehrer, die alle die heiterste Laune aus ihren bestaubten Schulzimmern mitgebracht hatten. In ungezwungener Heiterkeit saß man bis spät in die Nacht hinein und trennte sich mit dem frohen Bewußtsein. einige schöne Stunden verlebt zu haben, und mit der gewonnenen festen Ueberzeugung, daß auch der kommende Tag uns genußreiche Stunden bringen werde.

Am folgenden Morgen um 9 Uhr war Generalprobe, und um 11 Uhr begann in der größeren evangelischen Kirche der feierliche Aktus, eingeleitet durch eine Rede des Herrn Pastor Pickert. Derselbe suchte, anknüpfend an das zum Sprüchwort gewordene Dichterwort: „Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder," uns die Gegensätze zwischen einem erhebenden, die Sittlichkeit fördernden Gesange und einem entsittlichenden Gesange, wie er in Frankreich Gang und Gebe ist und leider auch schon auf unsern deutschen Bühnen Eingang gefunden, klar zu machen.

Um die Gesangaufführung kritisiren zu können, dazu muß man ein geübteres Ohr besitzen, als das unsrige ist. So viel wir selbst festzustellen wagen — und hat dies auch durch andere Zuhörer seine Bestätigung gefunden — war der Gesang ein erhebender und ergreifender, obschon derselbe nicht frei von jedwedem Fehler war, was aber leicht seine Entschuldigung darin findet, daß die Mitwirkenden vielleicht mit nur sehr geringer Ausnahme durchaus keine Künstler zu nennen sind, sodann darin, daß nur wenige und noch dazu sehr spärlich besuchte Gesammtproben stattgefunden hatten. Endlich mag noch eine Entschuldigung darin gefunden werden können, daß — viele Lehrer selbst haben hierüber geklagt — gerade die jüngeren Lehrer so wenig Theilnahme zeigen und dadurch viele gewiß tüchtige Kräfte fern bleiben. Das fein nüancirte Orgelspiel des Herrn Dahlhoff schien uns unwillkührlich in höhere Sphären zu versetzen, und auch das Toccata des Herrn Bülow fand allgemeinen Anklang.

Nach der Gesangaufführung fand ein über alles Erwarten zahlreich besuchtes Diner statt, wobei für Erquickung an Leib und Seele bestens gesorgt war. Die Giesenkirchen'sche Kapelle that während der ganzen Mahlzeit ihr Meistes und Bestes, uns den erwünschten Ohrenschmaus zu verschaffen, und namentlich war es Giesenkirchen selbst, der durch sein bekanntes Bravourstück aus dem „Carneval von Venedig" die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln verstand.

Was die gehaltenen Toaste anbelangt, so würde es zu weit führen, wollten wir alle derselben Erwähnung thun. Daher beschränken wir uns auf das Hauptsächlichste.

Den ersten Trinkspruch auf unseren Kaiser brachte Herr Schulrath Buschmann aus. Allgemeine Heiterkeit und Frohsinn schien es hervorzurufen, als letzterer beiläufig bemerkte, daß nun endlich die langersehnte Verbesserung der Gehälter in kürzester Zeit bevorstehe.

Herr Düselmann als Festordner verstand es während der ganzen Zeit durch treffende, witzige Worte dem Feste einen heitern Anstrich zu verleihen; namentlich aber versetzten seine gut angebrachten Wortspiele häufig unsere Lachmuskeln in Bewegung. Es war übrigens fast grade so, als ob Herr D. blos das Signal zum Angriff zu geben hätte, denn sein Beispiel fand mannigfaltige wohlgelungene Nachahmung. Von den übrigen bei Tische ausgebrachten Toasten sind besonders noch folgende hervorzuheben.

Herr Pastor Schütte begrüßte im Namen der Stadt die versammelten Lehrer und dankte ihnen für die genußreichen Stunden, die sie uns bereitet. Redner schloß mit einem Hoch auf die Lehrer der Mark. Herr Rektor Wagener (Dortmund) erwähnte, daß er in vielen Provinzen umhergekommen sei und Land und Leute kennen gelernt habe; aber nirgends habe er so etwas Markiges gefunden, wie hier in der Mark, die ihrem Namen alle Ehre mache. Das Markige an der Mark glaube er zu erkennen aus der geistigen Frische, Kraft und Einigkeit des Lehrerstandes, aus der zahlreichen Betheiligung von Seiten der evangelischen Geistlichkeit, und endlich aus der großen Theilnahme, die Bürgerschaft und das Landvolk diesem Feste geschenkt habe. Seinen Gefühlen gab der Redner Ausdruck in einem Hoch auf die Grafschaft Mark.

Herr Seminardirektor Fix erzählte mit großer Rührung von einer am 4. Oktober in Soest abgehaltenen Versammlung von ungefähr 24 Lehrern höhern Alters, deren Zweck war, sich nach langer Zeit der Trennung einmal wieder zu sehen, vor allem aber den Ort ihrer Ausbildung und die Gräber der alten entschlafenen Lehrer zu besuchen. Herr Fix brachte, beseelt von dem Wunsche, daß auch dereinst seine Schüler sich zu seinem Grabe hingezogen fühlen möchten, zwar mit Einschluß der älteren Lehrer, aber doch hauptsächlich auf die junge Generation ein Hoch aus.

Die nun folgenden Toaste und friedliche Neckereien in längeren Reden können blos von Interesse sein für den und nur verstanden werden von dem, der selbst zugegen war.

So viel aber ist gewiß, daß das Fest bis zum letzten Moment seinen Charakter nicht verleugnet hat, und mit Recht glauben wir sagen zu können, es war einmal ein Fest, das von Anfang bis zu Ende durch keinen Zwischenfall getrübt wurde, das ohne jegliche unangenehme Störung verlief. Mögen alle Theilnehmer sich noch oft mit Freuden an dasselbe erinnern.

Als nächster Festort wurde Bochum gewählt.

Tagesereignisse.

Die Pflug'sche Wagenfabrik in Berlin (Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf) scheint in Folge des Striks thatsächlich ihrer Auflösung entgegenzugehen. Den Bureau-Beamten, Comptoiristen ꝛc., welche halbjährige Kündigung haben, ist die Lösung ihrer Contrakte bei der nächsten Kündigungsfrist bereits mitgetheilt worden. Es heißt, die Fabrik solle nach Westfalen verlegt werden.

Die goldene Hochzeit des Königs von Sachsen soll 4 Tage dauern. Die kirchliche Einsegnung soll am 10. Nov. im Eckparadesaal des Residenzschlosses stattfinden, worauf ein Gottesdienst in der Hofkirche abgehalten wird. Ein Hofball wird die Festlichkeiten schließen.

Schweiz. Im großen Rathe von Genf berieth man am 4. und 5. d. über vollständige Trennung der Kirche vom Staate. Der Antragsteller Chemel wollte vor Allem, daß das Cultusbudget gestrichen werde. James Fazy plaidirte für Aufrechterhaltung des Bestehenden. Wenn der Staat die Pfarrer besolde, so sei das immerhin besser, als wenn man die Kirche wieder selbstständiges Vermögen ansammeln lasse, um daraus den Pfarrern die Besoldungen zu verabreichen. Mit 34 gegen 32 Stimmen beschloß die Versammlung es beim Alten zu belassen.

Spanien. In Spanien scheinen die revolutionären Bewegungen niemals ein Ende zu finden. Wie aus Madrid, 11. Oct. berichtet wird, theilte die Regierung den Cortes heute in der Abendsitzung mit, in Ferrol sei ein Aufstand ausgebrochen. 1500 Arsenalarbeiter, die Marinegarden und ein kleiner Theil der Civilbevölkerung hätten sich unter einem Vivat auf die föderale Republik der Stadt bemächtigt. Die Besatzung der Forts und des Kriegsarsenals blieb der Regierung treu. Der Generalcapitän von Galizien sei mit hinreichenden Streitkräften in Anmarsch auf Ferrol. Zorilla fügte hinzu, die Regierung werde die bürgerlichen Rechte und Freiheiten respectiren, aber alle Ruhestörungen energisch unterdrücken. Die Alphonsisten und Republikaner lehnten jede Gemeinschaft mit dem Aufstande in Ferrol ab. Zorilla wies die Bemerkung des Romero Ortez, daß die Regierung gegen das Interesse der Dynastie handle, mit der beifällig aufgenommenen Erklärung zurück, daß nur eine radicale Politik die Monarchie und die Dynastie Spaniens befestigen könne.

Italien. In Rom macht eine Attentatsgeschichte großes Aufsehen. Kurz nach des Königs Rückkehr in die Hauptstadt vor etwa acht Tagen kommt plötzlich nach Mitternacht ein wohlgekleideter Herr auf die Schildwache der königl. Residenz vor Porta Salara zu und bittet auf's Dringendste um Einlaß, er habe dem König etwas Wichtiges mitzutheilen. Die Schildwache ruft den diensthabenden Hauptmann herbei. Diesem erzählt nach langem

Zögern der fremde Herr sein Anliegen; er hat eine Verschwörung gegen das Leben Victor Emanuels entdeckt, und ist herbeigeeilt, ihn zu warnen. Dem Untersuchungsrichter erzählte er dann auf das Genaueste und mit denselben Einzelheiten wie dem Hauptmann den sonderbaren Hergang. Er sei in Paris in einem Hotel gewesen und auf dem Punkt, sich zur Ruhe zu begeben, als er im anstoßenden Zimmer habe Italienisch reden hören; aufmerksam geworden, habe er gehorcht und vernommen, daß ein paar fanatische französische und italienische Priester oder doch eifrige Katholiken die Ermordung des Königs von Italien besprochen und am Ende sich für das Gift entschieden hätten. Ihn habe es nicht mehr in Paris geduldet nach der furchtbaren Entdeckung, und er sei noch desselben Morgens mit dem Schnellzuge nach Rom abgereist und habe sich, kaum dort angekommen, nach Villa Ludovisi begeben, um den König zu warnen. Der Untersuchungsrichter, der nicht recht wußte, ob er es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe oder nicht, ließ nach Paris telegraphiren und erhielt zur Antwort, daß der Herr in der That in jenem Hotel gewohnt habe und vor zwei bis drei Tagen plötzlich abgereist sei. Die Geschichte soll auf den König großen Eindruck gemacht haben.

Mit Blitzesschnelle hat sich in Rom die Nachricht von einem beabsichtigten Attentat gegen den König verbreitet. Wo er sich sehen läßt, wird er mit großem Jubel empfangen.

Es bestätigt sich, daß Pius IX. vor einigen Tagen wirklich den Vatican seit zwei Jahren zum ersten Male wieder verlassen hat, um in einer Gießerei beim Vatican die Broncestatue des h. Paulus in Augenschein zu nehmen, welche für das Concilsmonument bestimmt ist. Beim Heraustreten aus dem Vatikan sagte Pius IX. lächelnd zu einem seiner Begleiter: „Wenn wir nur keinem Journalisten begegnen, sonst heißt es morgen in allen Zeitungen, der Papst habe den ersten Schritt zur Versöhnung gethan."

Frankreich. Die Ferienzeit der französischen Nationalversammlung wird von allen Parteien, den Legitimisten, Orleanisten, Bonapartisten und Republikanern, den radicalen und den conservativen benutzt, um Anhang zu gewinnen. Am wenigsten haben bis jetzt die Legitimisten erreicht. Graf Chambord hat in diesen Tagen seinen 52. Geburtstag in Frohsdorf gefeiert und wiederholt erklärt, daß er auf eine Fusion mit den Orleanisten sich in keinem Falle einlassen werde. Bessere Geschäfte machen im Stillen die Bonapartisten, aber die Mehrzahl der Franzosen ist für die Republik, nur darf es keine rothe werden. Deshalb wird die Rundreise des Gambetta und seine Rede in Grenoble sehr gemißbilligt. Man will sich nicht noch einmal diesem unmenschlichen Dictator preisgeben, der so viel unschuldig vergossenes Menschenblut auf seinem Gewissen hat. Gambetta ist übrigens ganz erschöpft und krank in Vevey angekommen und will sich dort erst erholen, ehe er seine Agitation fortsetzt. Thiers verliert sehr an seinem Ansehen, seitdem er einen königlichen Glanz um sich verbreitet, mit jedem Tag eitler wird und jetzt damit umgeht, die Tuilerien prächtiger als sie je waren, wieder herzustellen. Er denkt sogar daran, sie noch selbst zu bewohnen. Auch darüber ist das Volk sehr ungehalten, daß Thiers die Wallfahrten so begünstigt und daraus politisches Capital schlägt. Aus Paris allein sind 1300 Wallfahrer nach Lourdes gezogen, um dort ein wunderthätiges Heiligenbild zu verehren.

Der Proceß gegen den Marschall Bazaine wird wohl nicht vor Ende dieses Jahres erledigt werden. Man beschuldigt ihn, vor der Veit capitulirt zu haben, denn er habe sich noch lange halten können, und behauptet, daß er ein Verräther sei. Für den ersten Punkt hat man eine große Menge von Zeugen aufgebracht, ja nimmt sogar zu den Aeußerungen des Marschalls selbst seine Zuflucht. Was aber den zweiten Punkt anlangt, wird es schwer werden, vollständige Beweise beizubringen, daß Bazaine sein Vaterland verrathen habe.

Nathaniel Rothschild, der älteste Sohn des Barons James Rothschild in Paris, ist mit der Verfassung einer Familiengeschichte beschäftigt, von der plötzlichen Erhebung des Hauses im Jahre 1806 bis zum Sturze des zweiten Kaiserreiches. Dieselbe wird unter Anderem eine Anzahl bisher nicht veröffentlichter Briefe Napoleon I., sowie anderer hervorragender Männer dieses Jahrhunderts enthalten, die von höchstem Interesse sind und manche Aufklärungen über bisher noch dunkle Punkte in der Geschichte gewähren dürften.

Die Hungersnoth in **Persien** hat in der persischen Hauptstadt allein 100,000 Seelen (Männer, Frauen und Kinder) hinweggerafft. Im ganzen Lande sind, wie verlautet, nicht weniger als drei Millionen Menschen der Hungersnoth und Pestilenz zum Opfer gefallen.

Westfalen und Rheinland.

Iserlohn. In dem am 8. stattgehabten gerichtlichen Termine zur Verhandlung über die Klage der katholischen Kirchengemeinde gegen den märkisch-westf. Bergwerks-Verein beschloß das Gericht das Urtheil zu vertagen und eine Re-Examination der Sachverständigen vorzunehmen.

Langendreer, 6. Oct. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde der Bergmann Timmermann, welcher am Bahnhofe seine Frau abholen wollte und über die Bahn ging, von einer heranfahrenden einzelnen Maschine so unglücklich überfahren, daß ihm beide Beine von der Maschine fast abgeschnitten wurden. Nach einigen Minuten kommt Timmermanns ältestes Töchterchen, ein Mädchen von 11 Jahren, welches auch die Mutter abholen will, über die Bahn und sieht dort Jemand liegen. Der Gedanke: „O da hat sich ein Mann hingelegt, gleich kömmt der Zug und überfährt ihn", veranlaßt das Kind, den Mann von den Schienen zu ziehen. Indem sie ihm unter die Arme greift, hat sie die Hände voll Blut, das Gesicht kann sie jetzt sehen und erkennt unter einem fürchterlichen Geschrei ihren Vater. Es eilen Leute herbei und auch die Frau des Verletzten. Timmermann wurde in's Wittener Krankenhaus gebracht und mußten die Aerzte heute die zerrissenen halben Beine noch amputiren. Der Verunglückte wird wahrscheinlich nicht wieder durchkommen.

Essen. H. Krupp hat vom Könige von Italien das Komthurkreuz der italienischen Krone erhalten.

Der Geschäftsführer der „Essener Volksbank" und dessen Gehülfe sind verhaftet. Man sagt, es liefen viele falsche Wechsel der Bank, etwa im Gesammt-Betrage von 80,000 Thlrn.

Die traurigen Vorkommnisse bei der Essener Volksbank haben bereits eine schauerliche That zur Folge gehabt. Der Bruder des inhaftirten Geschäftsführers der Volksbank, der bisher Procurist in einem der ersten Bankgeschäfte in Essen, in letzterer Zeit jedoch Theilhaber einer Eisengießerei zu Berge-Borbeck geworden war, hat sich im Keller seiner Wohnung durch einen Schuß in den Kopf getödtet.

Essen, 8. Oct. In einer gestern im Küpperschen Locale abgehaltenen Versammlung von Holzhändlern, die möglichst geheim gehalten wurde, kam es dem Vernehmen nach zu dem Beschlusse, den Preis des Holzes um mindestens 25 pCt. zu steigern, eine Steigerung, die noch von Mehreren als zu niedrig bezeichnet wurde.

Bödefeld (im Sauerland), 7. Oct. Seitdem die obere Ruhrthalbahn wenigstens bis Bestwig-Nuttlar durchgeführt ist, hat sich der Verkehr sogar in unseren abgelegenen Thälern gehoben. Beispielsweise haben in diesem Herbste zwei hiesige Kaufleute an Preißelbeeren, welche vielfach unsere rauhen Höhen bekleiden, für über 2000 Thlr. angekauft und versandt.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Remscheid hat beschlossen, die Gehälter ihrer Lehrer der Gewerbeschule (Realschule zweiter Ordnung) um etwa 20 Proc. im Betrage von 1500 Thalern zu erhöhen und diese Mehr-Ausgabe durch Erhöhung des Schulgeldes aufzubringen.

Düsseldorf, 12. Oct. Da in England die Kartoffelernte so schlecht ausgefallen ist, so werden in hiesiger Gegend sowohl, als weiter hin am Oberrhein von englischen Händel die Kartoffeln massenhaft zur Ausfuhr aufgekauft. Die Hausfrauen werden daher gut thun, sich zeitig mit diesem so unentbehrlichen Nahrungsmittel zu versehen, da die Preise schon bedeutend im Steigen begriffen sind.

Köln. Ein antiquarischer Fund erheblicher Bedeutung wurde in der Gereonskirche hierselbst gemacht. Bei dem Abbruch eines im Renaissance-Styl aufgeführten Altars stieß man auf eine, weit nach der Vollendung der Kirche angelegte, ca. 1½ Fuß dicke Mauer. Als dieselbe mit Vorsicht niedergelassen wurde, trat ein trefflicher romanischer Altar in den Vordergrund. In demselben fand man einen bleiernen Kasten, verschlossen durch einen noch ziemlich gut erhaltenen Siegelabdruck des Erzbischofs Philipp von Heinsberg aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. In dem Kasten soll sich der Schädel des h. Gereon befinden.

Aachen. Das fünfzigste Niederrheinische Musikfest wird um Pfingsten künftigen Jahres hier in Aachen gefeiert werden. Das Comitee ist bereits zusammengetreten, um die Einleitungen dazu zu treffen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Butter frisch schmeckend zu erhalten. Nachdem man die Butter, so wie sie aus dem Butterfaß kommt, sehr rein gewaschen und vollkommen hergerichtet, auch in den Leinen gut getrocknet hat, zertheilt man sie in kleine Brocken und drückt dieselben in Töpfe auf solche Weise ein, daß alle leeren Räume verschwinden. Die Töpfe stellt man in einen großen, halb mit Wasser angefüllten Kessel, der bis zum Kochen erhitzt wird. Hat das Wasser diese Temperatur erreicht, so läßt man es abkühlen und nimmt dann die Töpfe heraus. Auf solche Art bereitete Butter soll nach Verlauf von sechs Monaten ebenso frisch sein, als wenn sie eben aus dem Butterfaß käme. Durch das Schmelzen der Butter im heißen Bade werden alle in derselben noch enthaltenen Käsetheilchen so vollkommen auf den Boden des Gefäßes niedergeschlagen, daß man eine äußerst gereinigte Butter erhält, gut auf Brot zu genießen und vortrefflich für alle Erzeugnisse der Kochkunst. Weit entfernt, an der Güte zu verlieren, soll sie vielmehr gewinnen und ihr Geschmack weit feiner als der der gewöhnlichen Butter sein.

In Duisburg fand eine Probe des Kartoffel-Aushebepflugs unter Betheiligung vieler Landwirthe und Städter statt. Die Kartoffeln wurden vollständig rein ausgehoben und durch eine rotirende Trommel offen zu Tage gelegt.

Nach den Angaben eines Weinzüchters vom Oberrhein haben wir in diesem Jahre von der Weinernte sehr wenig zu erwarten. Der Fachmann erzählt, daß, wo er sonst 200 bis 250 Ohm erntet, er in diesem Jahre froh ist, wenn er nur 3—5 Ohm keltern kann.

Vermischtes.

Unter den 653 Frauen und Jungfrauen, welche das Verdienstkreuz erhalten haben, befindet sich — neben Fürstinnen und anderen Damen der Aristokratie — auch ein Dienstmädchen: „Helena Scheer zu Reichenbach im Voigtlande.

Zu der Wohnungsnoth, Lehrernoth, Candidatennoth ꝛc. gesellt sich jetzt die Bürgermeisternoth. In vielen Thüringischen Städten sucht man eifrig Bürgermeister.

In Berlin fand ein 13jähriger armer Knabe 200 Thlr. in Kassenscheinen auf der Straße und lieferte sie aus eigenem Antrieb an die zuständige Behörde ab.

Sangeslob.

Einst war in deutschen Landen das Volk so reich an Sang,
Daß dir auf Weg und Stegen sein Herz entgegenklang.
Im Liede hats gebetet, im Liede hats geweint,
Beim Mahle wie bei Gräbern zum Sange sich vereint.
Der Bauer hinterm Pfluge, der Hirt im Wiesenthal,
Die Mägde bei dem Rocken, sie sangen allzumal;
Und wo die Kinder spielten, da lenkt ein Lied die Lust,
Und wo die Bursche zogen, da klangs aus voller Brust.

Wer sie erfand die Weisen, ward Keinem je bekannt,
Sie wuchsen wie die Blumen und gingen von Hand zu Hand
Bis jüngst in dunkeln Nächten ein wüster Räuber kam,
Und aus des Volkes Herzen den Schatz der Lieder nahm.
Statt dessen hat er Tücke und Grimm hineingelegt,
Die haben tolles Murren und arg Geschwätz erregt.
Es hat von Gift getrunken, ihm ist die Seele wund,
Und ob dem Weh verstummet der sangesreiche Mund. —

O Herr, vor dem melodisch der Gang der Welten klingt,
Und dem am Blatt der Käfer, am Halm die Grille singt,
Ach nimm dich des Verstummten in Gnaden liebreich an,
Und löse seines Herzens und seiner Zunge Bann!
Laß meines Volkes Lieder hell klingen in dem Chor,
Drin aller Wesen Odem Dir jubelnd steigt empor,
Gib uns die Psalmen wieder und schüre Sangesgluth,
Damit der Teufel weiche, dem Singen wehe thut.

Herr Armbost in Berlin ist socialistischer Wühlhuber und macht nebenbei Schuhe und Stiefel. Seinen Meister, der ihm ein paar schlecht gearbeitete Schuhe zurückgab, forderte er kurzweg auf Pistolen „ohne Binden und Bandagen." Da dem Meister dieser Fall neu war, fragte er das Gericht, was zu thun sei und dieses erklärte, es liege eine Herausforderung zum Duell mit tödtlichen Waffen vor und verurtheilte den ritterlichen Schuster zu 3 Monat Festung. Das Kammergericht bestätigte dieses Erkenntniß. — Ein Cigarrenarbeiter, der seinen Kameraden durch Drohungen vom Arbeiten abzuhalten suchte, kam mit 3 Wochen Gefängniß davon.

Eine neue Art reich zu werden, schreibt ein New-Yorker Blatt, hat kürzlich einer unserer ehrenwerthen Mitbürger erfunden. Derselbe klemmt allabendlich den Schwanz seines großen schwarzen Katers in eine dazu besonders construirte Zange, bindet dieselbe an einen Strick und befestigt letzteren an einen Pfahl mitten auf dem Hofe. Dadurch ist der Mann in den Stand gesetzt, jeden Morgen in einem Umkreise von 20 Schritten um das gekniffene Thier eine reiche Ernte an Stiefelknechten, Zahnbürsten, Seifresten, Wichstöpfen, Kartoffeln, Mohrrüben u. dgl. auf- und an sich zu nehmen, welche die umwohnenden Nachbarn als Zeichen ihres aufrichtigen Beifalls ob der nervenerschütternden Katzenmusik dem klugen Thiere während der Nacht zugeworfen werden.

„Aus Waterloo, Ind., wird folgender Schwabenstreich berichtet. Die Kuh Johann Müller's war mit den Hörnern zwischen die Sprossen einer an einem Baugerüst befestigten Leiter gerathen. Müller holt die Säge und sägt — der Kuh beide Hörner ab. „Ja die Loiter", sagt er, „kost zwoi Dahler, da kann i koene Sprosse 'nausfäge". Die Kuh ist seitdem crepirt."

Aus Rußland wird ein Fall gemeldet, wo ein junger Bauer über den Lotteriegewinn von 40,000 Thlr. sich nicht besser zu freuen wußte als sich mit geistigen Getränken so ordentlich zu laben, daß er in Folge des übermäßigen Genusses am selben Tage noch verstarb.

Nachts wurde das 2½ Jahr alte Töchterchen eines Ehepaares in St. Johann von einem unbekannten Manne gestohlen, später jedoch im Walde bei Jägersfreunden wohlgemuth (nur die goldenen Ohrringe waren entwendet) wiedergefunden.

Die Frau eines jungen Gutsbesitzers in Bergheim hatte ihrem Kinde von zehn Monaten ein mit Nähnadeln gefülltes Nadelbüchschen zum Spielen gegeben und war in einer Nebenstube beschäftigt, als das Schreien ihres Lieblings sie an die Wiege rief. Da gewahrte sie zu ihrem Erschrecken, daß das Kind die leere Nadelbüchse in Händen hielt und der größte Theil der Nadeln tief im Munde und Schlunde sich festgestochen hatte. Die geschickte Hand des Arztes befreite das Kind glücklich von der Gefahr. Das Kleine kam mit baldheilenden Stichwunden, die geängstigte Mutter mit dem Schrecken davon.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für Thlr. 50. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinenfabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.

Für den Handbetrieb 50 Thlr.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Thlr. 60.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von . . . 80 Thlr. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von . . 160 Thlr an

oder an einen der Herren Agenten.

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Bekanntmachung.

Der Cämmerei-Etat der Stadt Schwerte pro 1873 liegt von heute ab 8 Tage lang auf dem hiesigen Magistrats-Büreau zur Einsicht offen.

Schwerte, den 15. October 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Kälken der inneren Räume des hiesigen Schulgebäudes soll am

Donnerstag, den 17. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Kage-Beckmann'schen Lokale hierselbst für die Jahre 1873 bis 1878 incl. öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Ergste, den 12. October 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Bekanntmachung.

Der Entwurf zu dem Haushalts-Etat der Gemeinde Ergste pro 1872 liegt von heute ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Amtsbüreau zur Einsicht der Eingesessenen offen.

Ergste, den 12. October 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Bekanntmachung.

Die Entwürfe zu den Haushalts-Etats der Gemeinde Hennen und Berchum pro 1872 liegen von heute ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Amtsbüreau zur Einsicht der Eingesessenen offen.

Ergste, den 14. October 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Lehrlingsstelle.

Ein Jüngling, der Lust hat Wirthschaft und Bäckerei zu erlernen, kann sofort Stelle erhalten bei

Schwerte. **Ed. Pferdekämper.**

Diejenigen, welche an das Comitee für das Lehrer-Gesangfest Forderungen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen in der am Freitag, den 18. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Herrn E. Pferdekämper stattfindenden Sitzung einzureichen und ihre Gelder in Empfang zu nehmen.

Schwerte, 14. Oct. 1872.

Das Fest-Comitee.

Ein

Jüngling,

der Lust hat die Conditorei und Ausländische Bäckerei zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen Stelle erhalten bei

Cornelius Lohmann

in **Iserlohn.**

Thlr. 3000

sind im Ganzen oder getheilt, zu 4½%, in 1 bis 2 Monate, gegen genügende hypothekarische Sicherheit, durch mich zu erhalten. Reflectanten wollen mir gefl. Auszug aus der Steuer-Mutterrolle und Police der Feuer-Versicherung von den Gebäulichkeiten besorgen.

Camen, den 14. October 1872.

Carl Heinrich Wegmann.

Rindviehpulver. Bei Verstopfung, Abmagerung und Mangel an Fresslust, bei blauer und dünner Milch, sowie besonders zur Verhütung des Milchfiebers, wird dieses Pulver mit sehr gutem Erfolge angewendet. Das Vieh bekommt dadurch ein besseres Aussehen und die Milch wird reicher an Butter. Ein Pfundpacket mit Gebrauchsanweisung 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Butterpulver verkürzt die Zeit des Butterns von Stunden auf Minuten, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das rasche Ranzigwerden derselben. Ein Pfundpacket, ausreichend für reichlich 1000 Maass Milch, 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Den geehrten Damen, welche an der Bekränzung der Kirche für das Lehrer-Gesangfest Theil genommen, sagen wir unsern besten Dank.

Schwerte, 14. Oct. 1872.

Das Fest-Comitee.

Ein Kuh-Schweizer,

welcher das Melken richtig versteht, wird gesucht von

Budding bei Haspe.

Pet. C. Kalthoff.

Bekanntmachung.



Das in hiesiger Stadt am Marktplatze belegene, von zwei Seiten zugängliche

Haus

des Drechslermeisters Friedrich Solinus, Flur VII. Nr. 353 der Steuergemeinde Schwerte, groß 13 Ruthen 50 Fuß, in welchem seit mehreren Jahren Manufactur-, Specerei- 2c. Geschäfte, und in den letzten Jahren eine Bäckerei, Wirthschaft und Colonialwaaren-Handlung mit gutem Erfolge betrieben worden, soll am

Montag, den 28. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

beim Wirth Fr. Hoppe hier öffentlich verkauft werden.

Auf Verlangen des Käufers kann die Hälfte der Kaufsumme creditirt bleiben.

Schwerte, den 7. October 1872.

Beckhaus, A.-C.

Bekanntmachung.



Das dem Klempnermeister Carl Hoffmann hierselbst gehörige, in hiesiger Stadt an der großen Marktstraße, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes belegene

Haus,

Flur VII. Nr. 358 der Steuergemeinde Schwerte, groß 15 Ruthen 75 Fuß, welches wegen seiner guten Lage und vortheilhaften Einrichtung zu jedem Geschäfte geeignet ist, soll am

Donnerstag, den 31. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

beim Wirth Friedr. Hoppe hier unter günstigen Bedingungen öffentlich aerkauft resp. auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Schwerte, den 7. October 1872.

Beckhaus, A.-C.

Beginn des neuen Jahrganges!

Beste Zeit zum Abonnement.

Daheim.

Vierteljährlich 18 Sgr.
Wöchentlich 1 Nro.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Am 1. October eröffnet das Daheim ein neues Abonnement und ladet dazu jedes Haus ein, wo das Bedürfniß nach einer guten, werthvollen Unterhaltungslectüre vorhanden ist. Möglichste Gediegenheit in Wort und Bild, allseitige Anregung und Unterhaltung sind Bestrebungen des Daheim. Nach Ablauf eines Jahres bildet der Jahrgang einen stattlichen Band von über 60 Seiten mit gegen 150 künstlerischen Bildern, ein werthvoller Bestandtheil jeder Familienbibliothek.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen angenommen.

LIEBIG's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anæmie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. (½ Thlr. nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Ein erfahrener Müller,

welcher mit Dampf mahlen und den Stein hauen kann, wird gegen hohen Lohn gesucht von

Budding bei Haspe.

Pet. C. Kalthoff.



Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr. Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, aber auch den Anforderungen der eleganten Gesellschaft nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen **jederzeit** Bestellungen an.

Bei mir sind stets vorräthig:

Executions-Formulare,
Kostenanschläge,
Weinkarten,

Carl Braus.



Der Gesangverein

„Eintracht“

zu Schwerte feiert sein

zweites Stiftungsfest

am Sonntag, den 20. October cr.,

im Locale des Herrn W. Sternberg durch

Concert & Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der

Giesenkirchen'schen **Kapelle,**

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Giesenkirchen.

Programm in nächster Nummer.

Der Vorstand.

Zur bevorstehenden Saison resp. Weihnachtsfeste erlauben wir uns die geehrten Damen von Schwerte und Umgegend auf unser reich assortirtes Lager von **Tapisserien, Stickereien verschiedenen Changers, Holzschnitzarbeiten, sowie alle in unser Geschäft einschlagende Artikel** ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Preise sind so niedrig gestellt, daß wir mit jedem Geschäft concuriren können. Alle in unsern Sachen vorkommende Arbeiten werden billigst besorgt, und halten uns darin bestens empfohlen.

Schwerte, im October 1872.

Geschwister Braun.

Gummi=Regenröcke in verschiedenen Sorten und Qualitäten, **Gummi=Ueberschuhe, Gummi=Matten und Läufer, Wasserdichte Bettunterlags=Stoffe** in grau und schwarz, sowie sämmtliche technische **Gummi=Verdichtungs=Artikel** empfiehlt bestens

Carl Scherb, Dortmund, Ostenhellweg 29.

Großer Verkauf!

Montag, den 28. October c., Morgens 10 Uhr anfangend, werde ich für Herrn Dr. E. Königs in seiner chemischen Fabrik hier:

6 aus Ziegel= und feuerfesten Steinen gebaute Schmelzöfen auf Abbruch, 1 vollständiges Oelmühlenwerk, 80 Stück leere Fässer, 1 kupferne Pumpe mit ca. 2000 Fuß Bleirohr, 1 große Parthie Steingutkümpe und Behälter, 3000 Pfd. altes Eisen, 150 Flaschen mit Salzsäure, 5000 Pfd. Glaubersalz, 3000 Pfd. Gloerkalk, 1 Waggon Schwefelkies, 40 Fässer mit Todtenkopf, ca. 10,000 Pfd., einige Fässer mit Eisenmennig und andere Chemikalien

gegen gleich baare Zahlung versteigern. —

Gleich nach dem Verkaufe soll noch

1 zweijähriges trächtiges Rind und 1 fast noch neuer blanker Ofen mit Hinterofen und sonstigem Zubehör

gegen Baarzahlung verkauft werden.

Westhofen, 14. October 1872.

Sundermann, Auct.=Com.

Am heutigen Tage haben wir auf hiesigem Platze, im Hause der Frau Wittwe Haver am Markt, vorläufig in I. Etage, vom 1. November cr. ab parterre ein

Tapisserie-Geschäft

eröffnet, welches von allen in dieses Fach gehörenden und selbst dem Bedarf einer Grossstadt entsprechenden Artikeln ein vollständig assortirtes Lager halten wird.

Wir empfehlen uns dem Wohlwollen der geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend angelegentlich, billige und exacte Bedienung versichernd.

Mit den renommirtesten Bezugsquellen bekannt, sind wir im Stande mit jeder Grossstadt zu concurriren.

Ganz besonders aufmerksam machen wir auf unser reichhaltiges Lager von

Weihnachtssachen,

wie

feinste Stickereien, Korb-, Marmor-, Alabaster- und antike Holz-Sachen

und bitten um geneigten Zuspruch.

Schwerte, den 1. October 1872.

Hermine Brinckmann & Sophie Stock,
am Markt, im Hause der Frau Wwe. Haver.

Bekanntmachung.

Der Herr Landrath zu Dortmund hat auf Grund der §. 50 u. 51 der Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847 folgende Personen als Ehren-Feldhüter auf die Dauer von 6 Jahren bestätigt:

a) für die Gemeinde Lichtendorf:

1. Landwirth Friedrich Vogt zu Ostberge;
2. Bergmann Friedrich Veith zu Eichholz;
3. Landwirth Heinrich Wortmann zu Overberge;
4. Landwirth Friedrich Rasche zu Overberge;
5. Landwirth Friedrich Dieckerhoff zu Lichtendorf;
6. Landwirth Wilhelm Dahlbüdding gt. Michael zu Lichtendorf.

b) Für die Gemeinde Syburg:

1. Schichtmeister Wilhelm Sichtermann zu Wittbräucke;
2. Steinhauermeister Heinrich Engelhardt in Syburg;
3. Wirth Wilhelm Bremöt zu Syburg;
4. Landwirth Wilhelm Wiecken zu Syburg;
5. Steinhauermeister Friedrich Weißmann in der Wanne.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Genannten vorschriftsmäßig vereidet sind.

Westhofen, den 12. October 1872.

Der Amtmann **Rebber.**

Theater in Schwerte.

Mittwoch, d. 16. Oct.: **Er muß auf's Land** oder: **Die Scheinheiligen.** Donnerst., d. 17. Oct.: **Die Einquartierung** oder: **Die Bundestruppen in Hamburg.** Freitag d. 18. Oct., Zum Benefiz für Hr. Reinhold, **Die Grille.**

Am vor. Donnerstag ist in der Kirche eine blaue Börse mit etwas Geld und ein weißes Taschentuch gefunden. Näheres in der Exped. dss. Bl.

Für Frauen- u. Augenkrankheiten

Dr. med. Grüne in Iserlohn.

Marktpreis zu Dortmund am 12. October.

Weizen	pr. Ctr.	4	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	„ „	3	„	—	„	—	„
Gerste	„	—	„	—	„	—	„
Sommergerste	„	—	„	—	„	—	„
Erbsen	„	2	„	12	„	—	„
Bohnen	„	—	„	—	„	—	„
Hafer	„	—	„	—	„	—	„
Kartoffeln	„	1	„	7	„	6	„
Heu	„	1	„	2	„	6	„
Stroh	„	1	„	—	„	—	„
Butter, per Kilgr.		—	„	13	„	—	„
Eier 1 Stück		—	„	—	„	8	„

Marktpreise zu Neuß, am	11.	12.	14.
Weizen, 100 Pfd., 1. Qual.	8 21	8 21	8 21
2. „	8 6	8 6	8 6
3. „	7 21	7 21	7 21
Roggen, neuer 1. Qual.	5 18	5 18	5 18
2. „	5 8	5 8	5 8
Wintergerste	5 5	5 5	5 5
Buchweizen	6 4	6 4	6 4
Hafer	4 12	4 12	4 14
Raps, per berl. Scheffel	11 22	11 22	11 24
Aveel	11 8	11 8	11 10
Kartoffeln, 100 Pfd.	1 18	1 18	1 18
Heu, à 50 Kilo	— 24	— 24	— 24
Stroh, à 100 Kilo	1	1 —	1 —
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13 6	13 6	13 6
in kleineren Partien	13 9	13 9	13 9
Gereinigtes Oel	13 21	13 21	13 21
	13 24	13 24	13 24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	52 —	52 —	52 —
Preßkuchen, 1000 Pfd.	49 —	49 —	49 —
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld	13 20	13 20	13 20
Weizen-Vorschuß, 100 Pf.	— —	— —	— —
Kleien	— —	— —	— —
Zufuhr Sack	500	300	136

Geld-Course.

Elberfeld, den 10. October.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	6
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	14	6